



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 56. Ratssitzung vom 12. Juli 2023

2083. 2023/160

Weisung vom 29.03.2023:

Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Erschliessung Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse ans Fernwärmenetz Zürich-Nord, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für die Erschliessung des Gebiets Seebach (Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse) mit acht Fernwärmeanschlüssen in 8052 Zürich im Fernwärmenetz Zürich-Nord werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 800 000.– bewilligt (Preisstand gemäss Zürcher Wohnbauindex per April 2022).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Johann Widmer (SVP): Es geht um die Erschliessung des Quartierplans Nr. 470 an der Seebacherstrasse an das Fernwärmenetz von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ). In Zürich-Nord entstehen auf acht Parzellen neue Bauten, die ans Fernwärmenetz angeschlossen werden sollen. Das Gebiet gehört acht verschiedenen Bauherren. Zwei Parzellen gehören der Stadt. Die Fernwärmeerschliessung an das bestehende Netz Zürich-Nord wird im koordinierten Bauen mit dem Tiefbauamt geplant. Für den vollständigen Ausbau bis ins Jahr 2031 sollen 330 Wohnungen mit einer geschätzten Wärmeleistung von 1,35 Megawatt angeschlossen werden. Bei einer ersten Etappe mit 150 Wohnungen beträgt die geschätzte Wärmeleistung 680 Kilowatt. Soll das Vorhaben rentieren, müssen sechs der acht Bauherren das Fernwärmeangebot nutzen. Eine Partei hat bereits zugesagt, zwei gehören sowieso der Stadt. Die Kommission hat nachgefragt, wie gross das Risiko sei, dass nur diese drei Parteien das Fernwärmenetz nutzen werden. Dieses bestehe, werde aber als sehr klein eingeschätzt. Alternativlösungen wie Grundwasserpumpen seien risikoreicher als das Nutzen der Fernwärme. Es sei sogar möglich, mit derselben Leitung einen anderen Teil des Quartiers anzuschliessen, was das Ausfallrisiko massiv vermindere. Die Kommission folgt dem Antrag des Stadtrats einstimmig.

Weitere Wortmeldungen:

Sibylle Kauer (Grüne): Das Heizen mit Fernwärme als Ersatz für fossiles Heizen finden wir Grünen sinnvoll. Bei der Neuerschliessung dieses Quartiers wird aber nichts ersetzt. Wir hätten uns eine lokale Wärmequelle gewünscht. Gerade bei Neubauten ist das einfacher zu realisieren. An diesem Standort wäre Grundwasserwärme eine mögliche Lösung. Sie wurde hier abgelehnt, wir sind jedoch der Meinung, dass dieser Ansatz nicht genügend versucht wurde. Fernwärme sollte in Zürich hauptsächlich dort genutzt werden, wo bereits gebaut wurde und andere Möglichkeiten nicht mehr in Frage kommen.



2 / 3

Trotz unserer Zweifel stimmen wir zu. Wir hoffen, dass lokale Wärmequellen bei der Planung zukünftig konsequenter eingebunden werden.

Beat Oberholzer (GLP): *Seit dem Jahr 1988 wartet Seebach auf die Neubauten im Quartier. Wie Sibylle Kauer (Grüne) richtig erwähnte, ist es bei Neubauten einfacher, eine Wärmeversorgung mit Erdwärme oder anderen lokalen Wärmequellen sicherzustellen. Das haben wir in der Kommission genau angeschaut und sind in diesem konkreten Fall leider zum Schluss gekommen, dass Fernwärme die sinnvollste Lösung ist.*

Ursina Merkler (SP): *Das Fernwärmenetz wird von ERZ mit mehrheitlich erneuerbaren Energien und zu rund achtzig Prozent CO₂-neutral betrieben. Hundert Prozent wären natürlich besser, das Optimum ist noch nicht erreicht. In Zürich-Nord verwertet die Kehrichtverbrennungsanlage Hagenholz brennbaren Abfall und wandelt diesen in Strom um. Das macht den grössten Teil der Fernwärme aus. Ausserdem wird Wärme aus der Holzverbrennung und dem Wasser der Limmat genutzt. Dank der Fernwärme reduziert sich der jährliche CO₂-Ausstoss der Stadt Zürich um rund 200 000 Tonnen. Am Standort Hagenholz verfügt das ERZ zudem über eine Wärmespeicheranlage zur Abdeckung von Spitzenlasten. Um den Aufwand und die Kosten des Projekts in Seebach gering zu halten, wird gleichzeitig mit dem Bau des Fernwärmeanschlusses die Werkleitung für Entwässerung, Wasser- und Stromversorgung gebaut. Wir stimmen der Weisung zu.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *In Seebach entsteht in den nächsten Jahren ein neues Wohnquartier, in dem Fernwärme genutzt werden soll. Das Vorhaben ist klimafreundlich und hilft uns auf dem Weg zu Netto-Null. Ein erster Grundeigentümer hat die Auftragsbestätigung für Fernwärme unterschrieben, die Stadt als Eigentümerin hat für zwei weitere Parzellen eine Absichtserklärung abgegeben. Bei den übrigen fünf Parzellen gibt es noch keine Angaben. Die Leitungen sollen trotzdem gelegt werden. Das ist nicht ohne Risiko, bietet aber auch die Möglichkeit, koordiniert bauen zu können. Aufgrund der ökonomischen und ökologischen Vorteile gehen wir davon aus, dass die meisten Hauseigentümer*innen sich der Fernwärmelösung anschliessen werden. Unter dem Strich kommt die Erschliessung deutlich günstiger, wenn alle Leitungen gleichzeitig gebaut werden: Wir sparen damit 400 000 Franken. Für das ERZ geht die Rechnung auf, sofern wir einen Anschlussgrad von siebzig Prozent erreichen. Wir rechnen mit einem höheren Anteil. Rund ums Quartier gäbe es weitere Liegenschaften mit Anschlusspotenzial. Am Himmeriweg gibt es Gebäude, die noch mit Öl beheizt werden, und im Jahr 2029 plant die Stadt eine Erweiterung des Schulhauses Staudenbühl, wo sich Fernwärme als Lösung anbietet. Das Risiko ist absehbar.*

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.



3 / 3

Zustimmung: Referat: Johann Widmer (SVP), Präsidium; Beat Oberholzer (GLP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkle (SP), Carla Reinhard (GLP), Jehuda Spielman (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Erschliessung des Gebiets Seebach (Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse) mit acht Fernwärmeanschlüssen in 8052 Zürich im Fernwärmenetz Zürich-Nord werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 800 000.– bewilligt (Preisstand gemäss Zürcher Wohnbauindex per April 2022).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat